

ROSEMARIE BERTRAM

FRAGILE STRUKTUREN

Materie | Transformation | Spuren

Künstlerische Position

Rosemarie Bertram ist bildende Künstlerin, Grafikerin und Musikerin mit Wohn- und Arbeitsort München.

Im Zentrum meiner künstlerischen Arbeit steht das Verwandlungspotenzial der Materie. Holz, Kupfer, Eisen und textile Gewebe werden bearbeitet, geschichtet und miteinander verbunden. Dabei interessiert mich nicht nur die äußere Form eines Materials, sondern seine eigene Beschaffenheit, sein Widerstand und die Spuren, die im künstlerischen Prozess entstehen.
Ein wesentlicher Ausgangspunkt meines heutigen Materialverständnisses liegt in der langjährigen Auseinandersetzung mit Franz Schuberts „Winterreise". Die Verbindung von Musik, Sprache und Bild führte zu einer intensiven Beschäftigung mit Material, Oberfläche, Spur und Struktur.

Diese Erfahrung setzt sich in der aktuellen Werkgruppe „Fragile Strukturen" fort. Schichtungen, Brüche und materielle Eingriffe lassen Zustände zwischen Konstruktion und Zerfall entstehen. Mich interessiert die Spannung zwischen Stabilität und Fragilität, Konstruktion und Auflösung, materieller Präsenz und dem Prozess des Verschwindens.

Die Verbindung von bildender Kunst und Musik begleitet meine Arbeit seit vielen Jahren. Diese interdisziplinäre Arbeitsweise verbindet visuelle, materielle und musikalische Denkweisen.

Artist Statement – Fragile Strukturen

Meine aktuelle künstlerische Arbeit thematisiert das Verschwinden natürlicher Räume durch menschliche Eingriffe.

Im Zentrum steht das Wandlungs- und Verwandlungspotenzial der Materie. Holz, Kupfer, Eisen und textile Gewebe werden zu Trägern von Spuren, Brüchen und Veränderungen.

In der Werkgruppe „Fragile Strukturen" entstehen durch Schichtungen, Überlagerungen und materielle Eingriffe Zustände zwischen Aufbau und Zerfall.

Mich interessiert der Moment, in dem etwas scheinbar Festes seine Stabilität verliert: Eine Wurzel wird zum Zeugnis eines verschwundenen Lebensraums, Metall verändert durch Oxidation seine Oberfläche, ein Rahmen gibt Halt, ohne den Verfall aufhalten zu können.

Die Arbeiten verweisen auf die Verletzlichkeit natürlicher und menschlich geschaffener Ordnungssysteme.





Birkenrinde ist Teil eines natürlichen Prozesses von Wachstum, Veränderung und Vergehen. Ihre konkave Form erinnert im Profil an ein menschliches Gesicht. Der Rahmen gibt ihr Halt und begrenzt den Raum, kann den Verfall jedoch nicht aufhalten.

Die Arbeit konfrontiert mit Veränderung und Verlust und richtet den Blick auf das Verschwinden natürlicher Räume.

Gehaltener Verfall, 2026
Birkenrinde, Kupfer, Holz auf Leinen, 50 x 50 cm

„Fragile Strukturen“



Fichtenwurzeln weisen auf einen Lebensraum hin, der durch Rodung verschwunden ist. Aus dem Rohleinen heraus und über den Bildrand hinausweisend, erscheinen die Wurzeln wie verletzte Körper. Sie werden zu stummen Zeugen des Verschwindens eines Naturraums.



Stumme Zeugen, 2026
Fichtenwurzeln, Kupfer auf Leinen, 75 x 40 x 15 cm

„Fragile Strukturen“



Kupfer trägt Spuren seiner Bearbeitung und seiner Zeit. Durch Eingriffe und Veränderungen der Oberfläche im Laufe von über 60 Jahren wird das Material zum eigentlichen Gegenstand der Arbeit. Verwandlung ist hier kein Thema neben dem Material, sondern findet unmittelbar in ihm statt. Zeit wird sichtbar und Teil des Werkes.

Kupfer – Verwandlung, 1962 – 2026
Kupfer, 54 x 32 cm

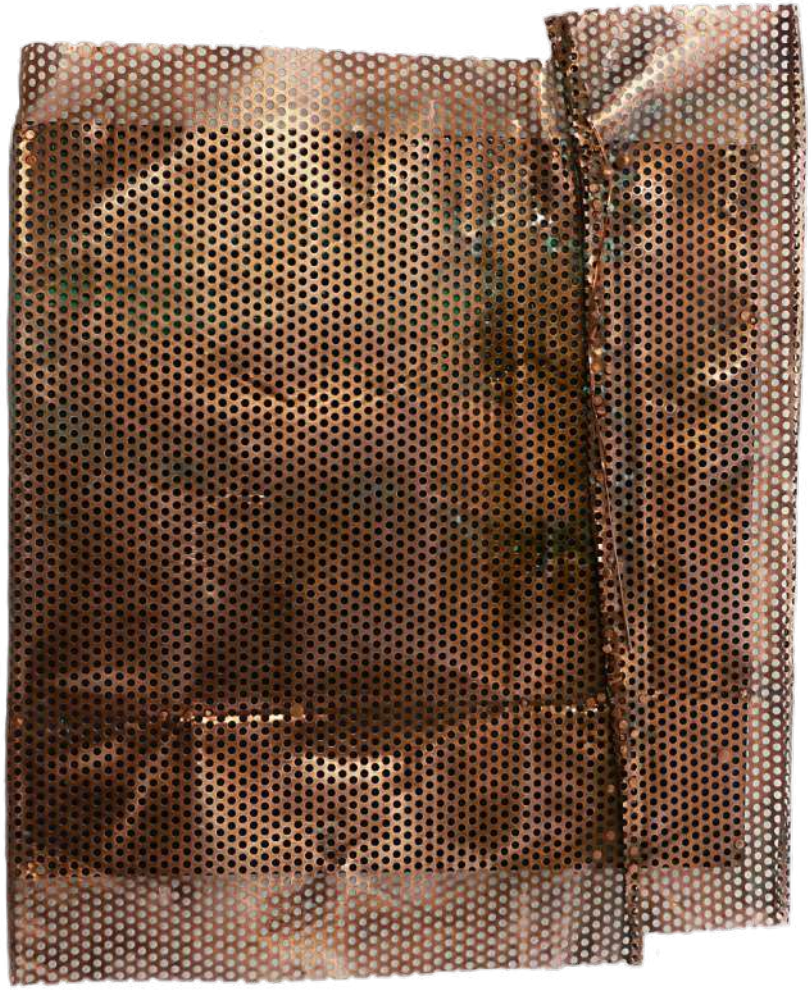
„Fragile Strukturen“



Eisen und Kupfer treffen aufeinander und hinterlassen Spuren. Das halbrunde Eisenteil erinnert an die Form eines Baumes. Auf dem gehämmerten, an einzelnen Stellen oxidierten Kupfer wirkt diese organische Form bedroht und fragil zugleich. Im Zusammenspiel von Material, Zeit und Veränderung beginnt das zunächst fest und dauerhaft Erscheinende zu verschwinden.

Stilles Vergehen, 1998 – 2026
Eisen auf Kupfer, 42,5 x 47,5 x 7 cm

„Fragile Strukturen"



Verformtes Kupferlochblech ist auf Holz genagelt. Durch die geschliffenen Erhöhungen wird das einfallende Licht unterschiedlich reflektiert, wodurch wechselnde Muster entstehen. Sichtbarkeit und Verschwinden stehen dabei in einem stetigen Wechsel und verweisen auf den Verlust natürlicher Räume.

Interferenzen, 2025
Kupferlochblech auf Holz genagelt, 60 x 53 cm

„Fragile Strukturen“



Die Arbeit nimmt die Reaktorkatastrophe von Fukushima als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit einem zerstörten Landschafts- und Lebensraum. Spuren, Brüche und Überlagerungen machen die bleibenden Folgen des Eingriffs sichtbar.

Fukushima, 2017
Acryl, Öl, Seide auf Nessel, 140 x 140 cm

„Fragile Strukturen“



„Der Leiermann“ aus Wilhelm Müllers „Winterreise“ steht als Bild des Todes und der Rückseite des Lebens. Das historische Gewebe (1900), mit schwarzer Lackfarbe behandelt, wird zum Ausgangspunkt meiner Auseinandersetzung mit Material und Transformation. Über „Fukushima“ führt diese Entwicklung zur heutigen Serie „Fragile Strukturen“.

Der Leiermann, 2003
Gewebe, Lack, Kupfer auf Leinen, 100 x 80 cm

„Winterreise“

Von der „Winterreise“ zu „Fragile Strukturen“

Die Basis für diesen Werkzyklus bildete meine intensive musikwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Franz Schuberts „Winterreise“, die ich gemeinsam mit dem Bassbariton M. Eberhard musikalisch erarbeitete.

Um 2000 entdeckte ich das Diogenes-Bändchen „Wilhelm Müller – Die Winterreise mit Zeichnungen von Ludwig Richter“. Die historischen Illustrationen von Ludwig Richter gaben den entscheidenden Anstoß: Ich begann, Müllers Lyrik in eine zeitgenössische Bildsprache zu übersetzen und visuell neu zu interpretieren.

Die Arbeit entwickelte sich über mehrere Jahre als ein organischer Prozess. Aus ersten Notizen und musikalischen Anmerkungen in den Textvorlagen entstand durch eine ständige Verdichtung die bildnerische Umsetzung des gesamten, aus 24 Gedichten bestehenden Zyklus.

Nach Jahren intensiver Arbeit wurde das Gesamtwerk 2007 erstmals in der Münchner Dom-Pedro-Kirche ausgestellt. 2009 folgte die Ausstellung „Bilder der Winterreise“ in der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau. Zur Ausstellung erschien ein Katalog mit einem Vorwort von Prof. Dr. Alexander Patschovsky.

Die „Winterreise“ bildet damit einen den Ausgangspunkt meiner bis heute andauernden Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Musik, Bild, Material und Verwandlung.

VITA

ROSEMARIE BERTRAM | BILDENDE KÜNSTLERIN | MÜNCHEN

AUSBILDUNG UND STUDIUM

Studium Grafik-Design, München | Europäische Kunstakademie Trier
Musikwissenschaft (M.A.) LMU München | Musik (Klavier, Prof. Groethuysen)

KÜNSTLERISCHER WERDEGANG

seit 2020 | Serie „Fragile Strukturen“
seit 2016 | Auseinandersetzung mit der Haptik von Metall und Holz
seit 2014 | Entwicklung einer reduzierten Schwarz-Weiß-Ästhetik
2014 – 2025 | Musikwissenschaftliche Forschungsarbeit

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2009 | Bilder der Winterreise, Anhaltische Gemäldegalerie, Dessau
2007 | Winterreise, Dom-Pedro-Kirche, München
2005 | Materie im Raum, Galerie Uhl, München
2001 | Metall-Art, Galerie forum 36, München
2000 | Metall-Objekte, Galerie Uhl, München

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2016–2019 | Atelierausstellungen Künstlerkreis Münchner Süden
2004–2019 | Jahresausstellungen Künstlerkreises Münchner Süden
2009 | Kunst baut Brücken, Kunstgalerie Non Omnes, Moskau/Berlin
2008 | Kunst baut Brücken, Russisches Haus, Berlin
2008 | Künstlerkreis Münchner Süden in Friedrichshafen
2005 | Künstlerkreis Münchner Süden im Max-Planck-Institut, München
2004 | Jubiläumsausstellung der Galerie forum 36, München
1998–2001 | Jahresausstellungen des Künstlerkreises Neuhausen

SAMMLUNGEN & PREISE

Privatsammlungen: Zahlreiche Ankäufe in München, Leipzig und Barcelona (Spanien)

1968 | 3. Preis, Internationaler Plakatwettbewerb Droemer-Knaur-Verlag, München
1967 | 1. Preis, Grafikwettbewerb, Lehrinstitut für Grafik-Design, München

PUBLIKATIONEN & PRESSE

2025 | Studie zur instrumentalen Romance im 18. Jahrhundert, Buchpublikation, Epubli-Verlag, Berlin
2009 | „Ein Bild für jedes Gedicht“ von Thomas Altmann, in: Mitteldeutsche Zeitung (15. Oktober 2009)
2006 | Bilder der Winterreise, Begleitkatalog zur Ausstellungsreihe nach Texten von Wilhelm Müller. Mit einem Einführungstext von Prof. Dr. Alexander Patschovsky

KONTAKT

ROSEMARIE BERTRAM | BILDENDE KÜNSTLERIN | MÜNCHEN
+49 (0)163 4272292
berty.rose@gmx.de
www.bertram-art.de